



NORDDEUTSCHER NEWSLETTER FÜR WOHN-PFLEGE-GEMEINSCHAFTEN

Nr. 14 – Januar 2013



Auf einen Blick

Aktuelles aus Hamburg ... 2

**Aktuelles aus
Schleswig-Holstein 7**

In eigener Sache 9

Impressum 9

Auf ein Wort

In den vergangenen Wochen und Monaten haben wir uns – vor allem bezüglich ambulant betreuter Wohngemeinschaften - intensiv mit dem Pflege-Neuorientierungs-Gesetz beschäftigt. Im Oktober 2012 wurde im Journal für Wohn-Pflege-Gemeinschaften darüber berichtet, im November stand es im Mittelpunkt der Sitzung der Bundesarbeitsgemeinschaft "Qualitätssicherung in ambulant betreuten Wohn-

gemeinschaften", die sich aus Expertinnen und Experten aus 15 Bundesländern zusammensetzt und noch im Dezember haben wir für das Hamburger WG-Netzwerk dazu ein Sonderforum veranstaltet.

Das Pflege-Neuorientierungs-Gesetz (PNG) sieht unter anderem eine Förderung für ambulant betreute Wohngemeinschaften vor: Pflegebedürftige WG-Mieter erhalten (§ 38a SGB XI) pauschal einen monatlichen Zuschlag in Höhe von 200 Euro, wenn sie gemeinsam mit mindestens drei anderen pflegebedürftigen Personen in einer ambulant betreuten Wohngruppe mit häuslicher pflegerischer Versorgung wohnen, Sach-/ Geld- oder Kombileistungen beziehen und in dieser WG eine Pflegekraft organisatorische, verwaltende oder pflegerische Tätigkeiten übernimmt. Darüber hinaus wird die Gründung einer WG - zusätzlich zu wohnumfeldverbessernden Maßnahmen - (§45e SGB XI) unter bestimmten Voraussetzungen finanziell gefördert.

Im Zuge der Umsetzung dieses Gesetzes zeichnet sich auf unterschiedlichen Ebenen – wie nicht anders zu erwarten war – ein grundsätzlicher Informationsbedarf ab. Abgesehen davon gibt es zum Beispiel bezüglich der Gewährung und Anwendung der monatlichen „WG-Pauschale“ bereits konkrete Problem- und Fragestellungen, die innerhalb der WGs aber auch in Zusammenarbeit mit den Kassen und den zuständigen ordnungsrechtlichen Behörden zur Klärung anstehen.

Vor diesem Hintergrund möchten wir Sie ermuntern, sich an die Koordinationsstelle in Hamburg bzw. in Schleswig-Holstein zu wenden. Wenn Sie als WG-Mieter bzw. deren Interessenvertreter, als von einer WG beauftragter Dienstleister oder als WG-Initiator Fragen zu den WG-Leistungen im Rahmen des PNG haben, nehmen Sie mit uns Kontakt auf. Diesen Appell richten wir zugleich an die Kassen, die mit der Umsetzung des PNG befasst sind und eventuell Informationen über das Wohnkonzept, die Strukturen, die rechtlichen und baulichen Gegebenheiten und die Praxis ambulant betreuter Wohngemeinschaften benötigen. Unser Informations- und Beratungsservice und unser Fachnetzwerk steht Ihnen zur Verfügung!

In diesem Sinne und im Namen der Teams aus Hamburg und Schleswig-Holstein freuen wir uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit und wünschen Ihnen für 2013 alles Gute!

Ulrike Petersen und Mascha Stubenvoll

Aktuelles aus Hamburg

Pflege-Neuausrichtungsgesetz: Neue Leistungen vorrangig vor den Leistungen „Hilfe zur Pflege,, gezahlt

Mit dem Jahreswechsel ist auch der letzte Teil des Pflege- Neuausrichtungsgesetzes (PNG) in Kraft getreten. Mieter ambulant betreuter Wohngemeinschaften haben seit dem 30.10.12 einen neuen Leistungsanspruch nach § 38a SGB XI – den sie bzw. ihre Angehörigen mit entsprechendem Antrag bei der Pflegekasse geltend machen können. Welche Auswirkungen dieses Gesetz im Rahmen der „Hilfe zur Pflege“ auf die Hamburger Wohngemeinschaften haben, finden Sie unter <http://www.hamburg.de/sgb-12/347420/allg-info-hzp-awg-senioren.html>.

Landesinitiative Leben mit Demenz in Hamburg

Die Hamburger Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV) hat in der zweiten Jahreshälfte 2012 die **Hamburger Landesinitiative Leben mit Demenz** ins Leben gerufen. Ziele der Initiative sind die Erarbeitung von Maßnahmen, die einerseits die soziale Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Demenz erhalten, und andererseits unterstützen, dass das Leben mit Demenz im Alltag als Normalität wahrgenommen wird und dass die Achtsamkeit für Menschen mit Demenz und Angehörige im Gemeinwesen zunimmt.

Die Initiative arbeitet in drei regelmäßig tagenden Arbeitsgruppen, die ihre Arbeit bereits aufgenommen haben. Begleitet wird die Initiative durch die Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg (HAW). Die Initiative soll Ende 2014 abgeschlossen sein.

Nähere Informationen bei Herrn Eckhard Cappell, Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz, Referat Seniorenarbeit und pflegerische Versorgungsstruktur
E-Mail: eckhard.cappell@bgv.hamburg.de

Aus der Arbeit der „Ko-Stelle“

Gesamtkonzept veröffentlicht

Im Oktober letzten Jahres hat die Hamburger Koordinationsstelle ihr Gesamtkonzept veröffentlicht. Vor dem Hintergrund der mehrjährigen Erfahrungen wird in dieser Veröffentlichung das Selbstverständnis und Organisations- und Tätigkeitsprofil der Koordinationsstelle beschrieben und die Leitgedanken, zentralen Handlungsfelder und Zukunftsaufgaben zusammengefügt.

Die Broschüre richtet sich an privat und beruflich interessierte Personen, an Vertreter aus Planung, Politik und Dienstleistung, die sich über die Arbeit der Koordinationsstelle und den aktuellen Stand der Projektentwicklung informieren möchten.

Bei Interesse kann das Gesamtkonzept bei der Hamburger Koordinationsstelle gegen Vorkasse in Form von Briefmarken bestellt werden.

1 - 3 Exemplare kosten ein Porto von 1,45 €; 4 - 6 Hefte 2,40 €.

Bitte wenden Sie sich an Astrid Helms, STATTAU HAMBURG, Sternstraße 106, 20357 Hamburg oder an koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de

Angehörigenworkshop durchgeführt

Am 14. November 2012 hat in den Räumen der Hamburger Koordinationsstelle der 2. Angehörigenworkshop stattgefunden. Die Teilnehmer/innen haben gemeinsam mit einem Rechtsanwalt die einzelnen Passagen der Vereinbarung zwischen den Mietern und dem Pflegedienst besprochen. Diese Vereinbarung wird beim nächsten Forum für Pflegedienste den teilnehmenden Mitarbeitern aus den Pflegediensten vorgelegt und diskutiert.

Der Workshop war der zweite seiner Art. Im Februar 2013 findet die dritte Veranstaltung zum Thema 'Vereinbarungen in Wohn-Pflege-Gemeinschaften' statt. Dann soll sich schwer-

punktmäßig mit der Vereinbarung zwischen Mietergemeinschaft und Vermieter befasst werden.

Ziel der Workshopreihe ist die Erarbeitung von Mustervorlagen, die an die Angehörigen bestehender und neu entstehender Wohn-Pflege-Gemeinschaften weitergegeben und in den derzeit in Überarbeitung befindlichen „Leitfaden für Angehörige“ (s. nächsten Punkt) eingefügt werden.

Überarbeitung des Leitfadens für Angehörige

Die Koordinationsstelle hat von Seiten der Fachbehörde den Auftrag erhalten, die Moderation und Organisation einer Arbeitsgruppe zu übernehmen, die sich mit der Überarbeitung des Leitfadens für Angehörige beschäftigt. Die gegründete Arbeitsgruppe besteht aus Angehörigen, Mitarbeitern aus einem Pflegedienst, der Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V., und der Geschäftsführung eines Pflegedienstes und einer Stiftung. Ergebnisse werden in einem Jahr an die Fachbehörde übergeben.

Fachtage aus 2012 sind dokumentiert

Im vergangenen Jahr hat die Hamburger Koordinationsstelle zwei Fachtage durchgeführt:

- Älter werden in der Zuwanderungsgesellschaft, der Vielfalt und Differenz Raum geben (14. Juni 2012)
- 5. Norddeutscher Wohn-Pflege-Tag: In Guter Gesellschaft, Bürgerschaftliches Engagement im Wohnquartier (19. Oktober 2012)

Sie können auf der Website der Hamburger Koordinationsstelle die Dokumentationen beider Veranstaltungen einsehen, unter <http://www.koordinationsstelle-pflege-wgs-hamburg.de/index.php/informationen-aktuelles-202.html> – Veranstaltungen.

Vorankündigung Fachtag 2013

Am 14. Juni 2013 wird die Hamburger Koordinationsstelle gemeinsam mit dem Verein Barrierefrei Leben e.V. einen Fachtag zum Thema Barrierefreies Planen und Bauen durchführen. Die Veranstaltung wird voraussichtlich zwischen 9.00 - 16.00 Uhr im Bürgersaal in Wandsbek stattfinden.

Geplant sind vier Impulsreferate zu den Themen barrierefreies Bauen, Bauen nach dem `2 Sinne Prinzip´, gemeinschaftliches Bauen und Finanzierung. Zwischen den einzelnen Vorträgen wird es in halbstündigen Pausen die Gelegenheit zum gegenseitigen Austausch geben und die Möglichkeit, mit den eingeladenen Ausstellern (Anbieter von barrierefreien Produkten) ins Gespräch zu kommen.

Der Fachtag richtet sich an diejenigen, die Wohnungen und Wohn-Pflegeformen sowie öffentliche Gebäude planen und bauen und an die Mitarbeiter der Bauabteilungen in der BSU und in den Bezirken.

Weitere Informationsveranstaltungen in Hamburger Bezirken

Nach einer erfolgreich durchgeführten Informationsveranstaltung im Bürgersaal in Wandsbek am 05. November 2012 (die Dokumentation der Veranstaltung wird voraussichtlich Anfang Februar auf der Website der Hamburger Koordinationsstelle abrufbar sein) wird die Hamburger Koordinationsstelle weitere bezirkliche Informationsveranstaltungen planen; zum Beispiel für den Raum Eimsbüttel. Nähere Informationen dazu erhalten Sie rechtzeitig auf der Website und über den Verteiler.

Initiative Dementenfreundliches Altona

Die AG „Leben im Alter“ der Gesundheits- und Pflegekonferenz Altona hat Ende 2011 die Initiative „Dementenfreundliches Altona“ ins Leben gerufen,

um das Leben von Menschen mit Demenz und ihrer Angehörigen zu verbessern. Die wichtigsten Ziele sind, der Angst vor Demenz und den bestehenden Vorbehalten in der Öffentlichkeit zu begegnen, ein achtsames Mit- und Füreinander im Umgang der Bevölkerung anzuregen, bestehende Beratungs- und Hilfsangebote den Bedürfnissen der Menschen und ihrer Angehörigen anzupassen und diese besser bekannt zu machen.

Es gibt einen Runden Tisch als offene Plattform für Gedankenaustausch, Netzwerkbildung, Planung und Umsetzung von Aktivitäten. Machen Sie mit, Ihre Ideen und Ihre Mitarbeit sind gefragt.

Nähere Informationen bei Renata Thomsen 0179/ 437 6826

E-Mail: gpk@altona.hamburg.de

Werdenfeller-Weg in Hamburg. Pflege ohne Zwang

Die Freie und Hansestadt Hamburg hat dem Betreuungsverein von 'Leben mit Behinderung Hamburg' die Aufgabe übertragen den Werdenfeller Weg in Hamburg zu implementieren. Der Werdenfeller Weg ist ein verfahrensrechtlicher Ansatz im gerichtlichen Genehmigungsverfahren zur Vermeidung von freiheitsentziehenden Maßnahmen. Auslöser für dieses zweijährige Projekt ist u. a. die Zunahme von Anträgen bei den Gerichten auf Genehmigungen von Fixierungen, wie Bauchgurte, Bettgitter usw. Maßnahmen, die aus falsch verstandener Fürsorge, Hilflosigkeit und Angst vor Haftungsfragen angewandt werden, aber die Lebensqualität der Betroffenen erheblich belasten, durch Stress, Angstzustände, Muskelschwäche, Stuhl- und Harninkontinenz.

Am 15.02.2013 erfolgt die Eröffnungsveranstaltung, mit den Referenten Prof. Dr. habil. Thomas Klie, Jurist, Freiburg und Dr. jur. Sebastian Kirsch, Richter am Amtsgericht Garmisch Partenkirchen.

Weitere Informationen unter <http://www.lmbhh.de/Werdenfeller-Weg.556.0.html> oder

E-Mail: ruediger.pohlmann@lmbhh.de

DemenzDolmetscher Angehörigenwissen nutzen

Wie viele andere Städte ist auch Hamburg auf dem Weg, 'demenzfreundlicher' zu werden. Immer mehr Initiativen und Diskussionsrunden beschäftigen sich mit den Belangen von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen. Pflegenden Angehörige sind oft wahre Experten für die spezielle Lebenssituation von Menschen mit Demenz, leider findet der Diskurs oft ganz ohne Betroffene statt. Diesen Umstand will die Alzheimer Gesellschaft Hamburg e.V. ändern und hat ein neues Projekt ins Leben gerufen: DemenzDolmetscher. Interessierte Angehörige können sich bei regelmäßigen Treffen austauschen und sich mithilfe von gezieltem Coaching darauf vorbereiten, auch im öffentlichen Rahmen das Wort zu ergreifen und für sich und „ihre“ Erkrankten einzustehen. Gefördert wird das Projekt durch die Homann Stiftung in Hamburg.

Nähere Informationen bei Lina Sommer, Telefon: 0176/86817024 oder unter E-Mail: demenzdolmetscher4@freenet.de

Kampagne Konfetti im Kopf

Vom 24. Mai bis 2. Juni 2013 wird KONFETTI IM KOPF mit breiter Unterstützung von Unternehmen und Prominenten in Hamburg stattfinden.

Der Runde Tisch Dementenfreundliches Altona unterstützt - wie auch Gremien in anderen Hamburger Bezirken - diese bunte, lebensbejahende Aktivierungskampagne zum Thema Demenz. Am 29. Mai 2013 wird zum Beispiel im Rahmen der Altonaer Gesundheitsgespräche

eine Öffentlichkeitsaktion stattfinden – Ort und Zeit wird über die Lokalpresse rechtzeitig bekannt gegeben.

Nähere Informationen bei KONFETTI IM KOPF in Hamburg GbR, Telefon: 040 - 43281281
E-Mail: hamburg2013@konfetti-im-kopf.de oder unter www.konfetti-im-kopf.de.

Veranstaltungstipps

Sinnliche Reise durch die Welt

Ab dem Freitag, den 08. Februar 2013 kann man einmal in der Woche im FLAKS von 14.30 bis 17.30 Uhr einen brasilianischen Nachmittag verbringen bei Kaffee und Kuchen, einem Film über Brasilien und tanzen...und so das Gehirn auf Trab bringen.

Wo: FLAKS e.V., Alsenstraße 33 , Bus 20/25 (Station Alsenplatz)

Informationen und Anmeldung bei Frau Helga Schütt-Sodjinou unter 040 - 390 70 31.

Hamburger Alzheimerstage 2013

Vom 21. bis 23. Oktober 2013 werden die 10. Hamburger Alzheimer Tage stattfinden. Veranstalter ist die HAMBURGISCHE BRÜCKE – Gesellschaft für private Sozialarbeit e.V. Unter dem Motto „Das Leben ist ein Großes“ können sich Angehörige, Betroffene und Fachpublikum informieren. Den Flyer und weitere Informationen finden Sie unter <http://hamburgische-bruecke.de/hilfen-bei-demenz/hamburger-alzheimer-tage-2013.html>

Die **Altonaer Gesundheitsgespräche** gehen auch 2013 weiter. In diesem Jahr werden unter anderem die Kampagne Konfetti im Kopf (29. Mai 2013, Ort und Zeit wird noch festgelegt) und ein Dialog zur Lebensgestaltung im Alter mit Akteuren aus Altona (5. Juni 2013 von 16.00-18.00 Uhr im Kollegiensaal des Rathaus Altonas) stattfinden. Informationen zum gesamten Programm der Altonaer Gesundheitsgespräche 2013 finden Sie unter <http://gesundheitskonferenz-altona.hamburg.de/contentblob/2194642/data/flyer-gesundheitsgespraech-2013.pdf>.

Krankenhaus Bethanien, Zuschlag für die Projektgruppe MARTINIERLEBEN

Nach vielen Jahren der Vorbereitung und einer fast einjährigen Wartezeit nach Abgabe der Bewerbung, ist schließlich Ende November 2012 von der Kommission für Bodenordnung entschieden worden, der

Projektgruppe MARTINIERLEBEN das Grundstück des Bethanien Krankenhauses anhand zu geben.

Die Projektgruppe MARTINIERLEBEN hatte sich schon vor vielen Jahren mit der Wohnungsbaugenossenschaft BVE (Bauverein der Elbgemeinden eG), zusammen getan, um eine Bewerbung für das seit 2011 leer stehende Krankenhausgebäude in der Martinistrasse in Hamburg Eppendorf abzugeben. In der Initiative MARTINIERLEBEN arbeiten seit über vier Jahren verschiedene Einrichtungen aus Eppendorf zusammen. Hierzu gehören das Kulturhaus Eppendorf, die Kita Schedestraße sowie die Hamburgische Brücke, aber auch die Geschichtswerkstatt Eppendorf, die St. Martinus Gemeinde sowie zum Teil auch das Schwesternheim der Diakoniestation. Als externer Projektentwickler und Berater war STATTBÄU HAMBURG von Anfang an bei der Konzeptentwicklung beteiligt.

Der BVE hat in seiner Bewerbung ausschließlich geförderten Wohnungsbau im Rahmen des ersten und zweiten Förderweges angeboten. Darüber hinaus Wohnungen für eine Baugemeinschaft (Die Martinis) sowie eine Wohn-Pflege-Gemeinschaft für Menschen mit Demenz. Dieses Konzept soll jetzt in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Zunächst muss allerdings ein städtebaulicher Wettbewerb durchgeführt werden, was ca. ein halbes Jahr dauern wird. Erst dann können die konkreten Planungsarbeiten beginnen.

In dem weiteren Verfahren wird STATTBÄU HAMBURG die Projektentwicklung für die unterschiedlichen Nutzungen übernehmen.

Plattform zur Qualität ambulant betreuter Wohngemeinschaften

Der Verein Freunde alter Menschen e.V. pflegt mit Unterstützung durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die Internetseite 'Qualitätssicherung in ambulant betreuten Wohngemeinschaften nicht nur für Menschen mit Demenz'. Nach Abschluss des Bundesmodellprojekts Qualität dient diese Seite als bundesweite Plattform der Qualitätsdiskussion rund um ambulant betreute Wohngemeinschaften und soll dazu beitragen, die unterschiedlichen Ansätze und Diskussionsstränge in den Bundesländern zu vernetzen. Mehr Informationen finden Sie unter <http://www.wg-qualitaet.de/startseite/>

Literaturtipps

Sicher und Selbstbestimmt – technische Hilfen für Menschen mit Demenz

Richtig eingesetzt können technische Hilfsmittel Menschen mit Demenz dabei helfen, länger selbstbestimmt zu leben, und gleichzeitig die dafür notwendige Sicherheit erhöhen. Welche technischen Hilfen es gibt und wie sie eingesetzt werden können, um die Lebensqualität von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen zu verbessern, darüber informiert die neue Broschüre der Deutschen Alzheimer Gesellschaft „Sicher und selbstbestimmt. Technische Hilfen für Menschen mit Demenz“. Band 13, 1. Auflage 2012, 88 Seiten, 4 Euro. Inhaltsverzeichnis und Bestellung unter www.deutsche-alzheimer.de/index.php?id=39&no_cache=1

Demenz WG – vergesslich, nicht vergessen

Uta Rasche hat in der Frankfurter Allgemeine(n) Zeitung die Wohn-Pflege-Gemeinschaft Altes Forstamt in Jugenheim (Hessen) portraitiert, und sich dem Thema Demenz genähert. Es lohnt sich den Artikel <http://www.faz.net/aktuell/politik/inland/demenz-wg-vergesslich-nicht-vergessen-11815106.html> zu lesen.

Die Geschichte vom Fuchs, der den Verstand verlor, Martin Baltscheit

Das Buch ist im Bloomsbury Verlag erschienen und kann für 13,90€ unter Angabe der ISBN: 978-3-8270-5397-8 bestellt werden. Ein Video der Geschichte ist zu sehen auf der Website der Bücherfresser <http://www.diebuuecherfresser.de/Baltscheit.html>.

25 Jahre Schanze - Wohnprojekte und Mehrfamilienhäuser der Wohnungsbaugenossenschaft in Hamburg

Das Buch gibt einen Einblick in die Entstehung und Entwicklung der Genossenschaft und die bunte Vielfalt der von ihr betreuten, über die ganze Stadt verteilten Wohnprojekte. Das Buch ist zu erwerben für einen Unkostenbeitrag von 15 Euro unter <http://www.stattbau-hamburg.de>

Clowns für Menschen mit Demenz, Ulrich Fey

Der Mabuse-Verlag wies auf eine Neuerscheinung hin: Ulrich Fey erläutert die Grundlagen wirksamer Clownarbeit und prüft ihre Möglichkeiten im Zusammenhang mit Demenz. Ein emotionales Sachbuch mit Anregungen und Analysen für Professionelle in Alten- und Pflegeheimen sowie für alle, die als Clowns auf diesem Feld arbeiten wollen.

Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Rolf Dieter Hirsch. Unter Angabe der ISBN: 9783863210151 kann es bestellt werden unter <http://www.mabuse-verlag.de/Mabuse-Verlag/Produkte/Mabuse-Verlag/Unsere-Buecher/Alter/Clowns-fuer-Menschen-mit-Demenz/id/33062>.

Aktuelles aus Schleswig-Holstein

Sozialministerin Kristin Alheit eröffnet Musterwohnung für das Leben mit De- menz in Norderstedt

Die Sozialministerin Kristin Alheit hat im November 2012 in Norderstedt eine Musterwohnung eröffnet, die zeigt, wie Wohnungen den Bedürfnissen von Menschen

mit Demenz entsprechend gestaltet werden können. Die Wohnung dient der Qualifizierung ehrenamtlicher Wohnraumberaterinnen und -berater für Menschen mit Demenz und ist ein Projekt des Schleswig-Holsteinischen Kompetenzzentrums Demenz. Ministerin Alheit unterstrich anlässlich der Eröffnung die Bedeutung des Projekts: „Gerade für demenziell erkrankte Menschen sind Vertrautheit und Sicherheit in der eigenen Häuslichkeit ganz wichtig.“ Demenz bringe vielfältige Orientierungsprobleme und einen verringerten Aktionsradius mit sich. Die Betroffenen seien daher auf angemessene Wohnbedingungen besonders angewiesen. „Hier kann man sehen, welche Bedingungen dabei helfen, dass Menschen mit einer Demenz in der eigenen Wohnung verbleiben können. Und wenn das nicht mehr geht, wie ein Wohnen möglichst nah an ihren vertrauten Lebensverhältnissen ermöglicht wird. Ich wünsche mir deshalb, dass die guten Ideen von hier sich überall im Land verbreiten!“, so Alheit. Ziel der Schulungsangebote ist es, Bürgerinnen und Bürger Schleswig-Holsteins ortsnah bei Fragen der Wohnraumgestaltung für Menschen mit und ohne Demenz zu beraten und zu unterstützen. Zudem sollen Angehörige, professionell Pflegende, ehrenamtlich Engagierte sowie Betreuungsgruppen für Menschen mit Demenz die Musterwohnung nutzen können. Auch im Rahmen der Ausbildung von Pflegekräften kann die Wohnung zur Verfügung gestellt werden. Die Musterwohnung in Norderstedt ist eines von bundesweit 35 ausgewählten und geförderten Projekten vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) im Rahmen des Programms Nachbarschaftshilfe und soziale Dienstleistungen. Darüber hinaus ist es den Akteuren gelungen, die Ausstattung der Wohnung durch ein Firmensponsoring zu komplettieren.

Hintergrund: Das Kompetenzzentrum Demenz ist ein Projekt des Landesverbandes der Alzheimer Gesellschaft Schleswig-Holstein e.V. und wird gefördert durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung des Landes Schleswig-Holstein und dem Spitzenverband der Pflegekassen. Es soll die Versorgungsstrukturen des Landes Schleswig-Holstein für Menschen mit Demenz ausweiten, verbessern und qualitätsgesichert erhalten. Lücken in der Versorgung sollen erkannt und geschlossen werden. Fakten zu Demenz und weitere Info finden Sie unter www.demenz-sh.de.

Der Text ist der Pressemitteilung des Sozialministeriums Schleswig-Holstein vom 19. November 2011 entnommen worden.

Aktueller Stand ambulant betreuter Haus- und Wohngemeinschaften in SH

Im Januar 2013 existieren in Schleswig-Holstein 41 ambulante Wohn-Pflege-Gemeinschaften für ca. 430 Menschen mit

unterschiedlichem Betreuungs- und Pflegebedarf. Hauptzielgruppe mit 19 Wohn-Pflegeangeboten sind Menschen mit Demenz.

42 weitere Wohn-Pflege-Gemeinschaften für über 400 Menschen sind im Bau bzw. in der Planungsphase. Schwerpunkt mit 25 Projekten ist hier auch wieder das Angebot für Menschen mit Demenz. Für weitere drei Projekte bestehen erste Überlegungen. Aufgrund der immer schwieriger werdenden finanziellen Situation vieler stationärer Kleinsteinerichtungen wird für die kommenden Jahre die begleitete Ambulantisierung dieser Pflegeheime in Schleswig-Holstein ein neuer Schwerpunkt sein.

Informationen zu den Angeboten für Menschen mit Demenz bzw. zu freien Plätzen in den Wohn- oder Hausgemeinschaften finden Sie unter dem Menüpunkt „Hilfen vor Ort“ auf der Homepage des Kompetenzzentrums Demenz Schleswig-Holstein www.demenz-sh.de .

Qualitätszirkel für ambulant betreute Haus- und Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz in SH

Der „Qualitätszirkel für ambulant betreute Haus- und Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz in Schleswig-Holstein“ wird immer häufiger angefragt.

Er ist ein trägerunabhängiger Zusammenschluss von Betreibern und Akteuren ambulant betreuter Haus-

und Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz in Schleswig-Holstein. Basierend auf ihrer praktischen Arbeit und ihrer z. T. jahrelangen Erfahrung mit dieser neuen bedürfnisorientierten Wohn- und Betreuungsform wollen die Mitglieder aktiv an der Ausgestaltung von realistischen Qualitätskriterien mitwirken. Neben bundesweiten Kontakten und Transfer von Expertenwissen steht der Qualitätszirkel im Austausch mit der Koordinationsstelle für innovative Wohn- und Pflegeformen in Schleswig-Holstein, kurz KIWA (www.kiwa-sh.de), und führt mit ihr gemeinsame Informationsveranstaltungen durch.

Der Qualitätszirkel trifft sich drei bis viermal jährlich in den Räumlichkeiten des Kompetenzzentrum Demenz Schleswig-Holstein, in Norderstedt.

Veranstaltungstipp

3. Fachtagung des Pflegerats

Am 28. Februar 2013 wird zwischen 12.30 Uhr und 17.30 Uhr der Pflegerat zum Thema „Pflegekammer in

Schleswig-Holstein - Professionalisierung oder Papiertiger?!“ tagen. Die Veranstaltung findet im Kieler Schloss, Dänische Straße 44, 24103 Kiel statt. Weitere Informationen finden Sie unter <http://www.kgsh.de/pub/ter/2013/anl/13ter006.pdf>.

In eigener Sache

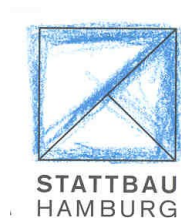
Der Norddeutsche Newsletter der Koordinationsstellen aus Hamburg und Schleswig-Holstein erscheint zwei Mal im Jahr als Online-Information. Er verfolgt das Ziel, die Entwicklung des Themas Wohn-Pflege-Gemeinschaften und die Aktivitäten der beiden Koordinationsstellen in den beiden norddeutschen Bundesländern aktuell zu dokumentieren.

Ausgabe Nr. 15 erscheint im Herbst 2013.

Für alle, die noch nicht „online“ sind, liegt der Newsletter in gedruckter Form in den Koordinationsstellen aus.

Hinweis: Möchten Sie in Zukunft keine Newsletter mehr erhalten oder den Versand an eine Kollegin / einen Kollegen empfehlen, mailen Sie uns dies bitte kurz an: koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de bzw. an: post@kiwa-sh.de.

Impressum



Herausgeber

STATTBAU HAMBURG Stadtentwicklungsgesellschaft mbH
Hamburger Koordinationsstelle für Wohn-Pflege-Gemeinschaften
Sternstraße 106, 20357 Hamburg
Tel.: 040/ 43294 -23 oder -32
Email: koordinationsstelle@stattbau-hamburg.de
www.stattbau-hamburg.de

und



KIWA - Koordinationsstelle für innovative Wohn- und Pflegeformen im Alter
In Schleswig-Holstein
Theodor-Heuss-Ring 56
24113 Kiel
Tel.: 0151/ 59 10 63 56
Email: post@kiwa-sh.de
www.kiwa-sh.de

Verantwortlich: Ulrike Petersen und Mascha Stubenvoll, Januar 2013